



Erkannt werden

Zum Evangelium nach Johannes 20,19-31

2. Sonntag der Osterzeit C – 24. April 2022

Stell dir vor, du musst jemanden vom Bahnhof abholen, der dich nicht kennt. Was würdest du dieser fremden Person sagen, woran sie dich erkennen kann?

Woran erkennen die Jünger, dass es wirklich der Auferstandene Jesus ist, der vor ihnen steht? Wie beweist er ihnen, dass er es ist? Er zeigt ihnen seine Wunden.

Das ist wohl ziemlich das Gegenteil von dem, was wir machen, wenn wir uns jemandem vorstellen. Ich bin jedenfalls, wenn ich jemanden kennenlerne sehr darauf bedacht, mich von der besten Seite zu zeigen. Wunden und Schwächen wollen wir gerne so gut es irgendwie geht verbergen. Das dient wohl als Selbstschutz.

Warum zeigt Jesus seine Wunden? Und warum hat er überhaupt noch welche? Wenn Gott ihn sogar vom Tod erweckt hat, wäre es doch bestimmt ein Klacks gewesen, auch die Wunden zu heilen. Scheinbar ist es wichtig, dass sie da sind.

Ich glaube, in dieser Begebenheit liegt ein Schatz verborgen, der das Potenzial hat, unsere Beziehungen auf ein ganz neues Level zu heben. Wir machen uns verletzlich, wenn wir unsere Wunden und Schwächen zeigen und deshalb sollen wir auf jeden Fall mit Klugheit vorgehen, aber trotzdem glaube ich, dass unsere Beziehungen eine neue Tiefe bekommen, wenn wir uns in dieser Weise öffnen. Nicht um Mitleid zu erregen. Nicht um anzugeben. Schlicht um sich so zu begegnen, wie man wirklich ist. Um sich gegenseitig zu stärken. Um zu entdecken, welche Wunder Gott genau in unserer Schwäche tut.

In meinem Leben...

- Wie gehe ich mit meinen Wunden um?
- Wie gehe ich mit den Wunden anderer um?
- Was bedeuten die Wunden Jesu für mich?



Elfriede Demml

Pastoralreferentin

Christkönig und Schutzengel

elfriede.demml@graz-seckau.at

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag!